

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 24

Artikel: Seide

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tabak-Schattirung gehören nur Dragon und Cyclope an, denen eine leise grünliche Mischung gleichfalls das Gepräge der Neuheit verleiht.

Die Weinfarben sind in einer ziemlich langen Reihe, die mit einem wundervollen Hellgold, Graves, beginnt und einem tiefen Weinroth, Porto, abschliesst, untergebracht. Die Gruppe besteht aus sechs Farben.

Die fünffach gegliederte Rother Serie enthält als hellste Nüancen Corail, worauf Cactus, Coquelicot, Pourpre und Bruni folgen.

Den Beschluss der Karte bilden acht Pastellfarben.

Es dürfte anschliessend alle Textilbessenen interessieren, dass die Nouveautés-Versandfirma Homo & Co. in die Hände der Concurrenz-Firma Claude Frères & Co. übergegangen ist. Diese Veränderung war vorauszusehen. Besonders interessant ist nun bei diesem Verkauf der Firma Homo & Co., wie dem „B. C.“ berichtet wird, die Thatsache, dass eigentlich Claude Frères, wahrscheinlich um zu verhindern, dass die jüngere Concurrenzfirma „Société de Nouveautés pour l'industrie textile“ ihr zuvorkommen könnte, das Geschäft von Homo & Co. übernommen hat. Es ist nämlich authentisch, dass ein Bücher-Revisor bei Homo & Co. für Rechnung der Société de Nouveautés die Situation untersuchte. Der geplante Ankauf scheiterte jedoch. Wenn Homo & Co. dennoch den hohen Preis von 300,000 Frs. für das Geschäft erzielten, so war hierbei besonders das Argument ausschlaggebend, dass Claude Frères hierdurch das stets verfolgte Ideal des Monopols, wenigstens was die seidenen Collectionen anbetrifft, endlich verwirklichen konnten, weil nämlich die Société de Nouveautés keine Seide führt.

Vorläufig führen Claude Frères das Geschäft von Homo & Co. unter dem Namen „H. de Gerlicz“ weiter.

Die Kinderarbeit in der italienischen Seidenindustrie.

In Italien ist gegenwärtig ein Gesetzesentwurf über die Frauen- und Kinderarbeit in der Berathung. Es war davon die Rede, die Grenze für das Eintrittsalter der Kinder in die industriellen Etablissements zu erhöhen und zwar auf das zwölfte Altersjahr. Wie dem Lyoner „Bulletin des soies et des soieries“ zu entnehmen ist, legt nun die Mailänder Seidenindustrie-Gesellschaft in Mailand gegen diese beabsichtigte Massnahme Protest ein. Sie hat in den 646 Etablissements, welche den Mitgliedern der Gesellschaft gehören, eine Enquête veranstaltet, aus der Folgendes hervorgeht: Die 646 Fabriken umfassen ein Arbeitspersonal

von 93,612 Personen. Diese 93,612 Personen vertheilen sich auf folgende Altersstufen:

21,247	im Alter von	9—10 Jahren
8,176	„ „ „	10—12 „
18,525	„ „ „	12—15 „
30,490	„ „ „	15—21 „
34,294	„ „ „	mehr als 21 „

Aus dieser Aufstellung kann man ersehen, dass 63,37 Prozent der Gesamtheit an Arbeitern und Arbeiterinnen der oberitalienischen Seidenindustrie aus Arbeitskräften unter 22 Jahren besteht und dass sich die Mehrheit aus jungen Burschen und jungen Mädchen im Alter von 12—21 Jahren zusammensetzt.

Die Mailänder Seidenindustrie-Gesellschaft setzt dem Präsidenten der mit dieser Frage betrauten parlamentarischen Kommission auseinander, dass eine Erhöhung der Altersgrenze für den Eintritt in eine Seidenfabrik die folgenden Konsequenzen hätte: 1. Eine Herabminderung der Lebenshaltung breiter bauerlicher Schichten, denen der Verdienst ihrer Kinder entzogen würde, 2. den Zerfall der Seidenindustrie, der es an Arbeitskräften gebrechen würde, 3. eine Vermehrung der Auswanderung.

Man ersieht aus diesen Ausführungen den grossen Unterschied zwischen Arbeiterschutz und Arbeitsthatigkeit in unserem Nachbarland gegenüber der Schweiz und die Vortheile der italienischen Seidenindustrie, welche in den überaus billigen Arbeitskräften liegen. Der Altersunterschied zwischen italienischer und schweizerischer Arbeitsbevölkerung der Seidenindustrie geht aus folgenden Zahlen der 1895er Fabrikstatistik der Schweiz hervor:

Seiden-	14—18jähr.		19—50jähr.		über 50jähr.		Total	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Spinnerei	35	108	70	344	27	67	132	519
Winderei	1	110	5	193	2	41	8	344
Zwirnerei	35	330	45	1060	16	128	96	1518
Weberei	301	1464	1407	7200	189	391	1897	9055
Färberei	109	23	1070	89	257	1	1436	113
Appretur	9	16	159	102	16	3	184	121
	490	2051	2756	8988	507	631	3753	11670

Aehnliche Zahlenangaben sind über die Hausindustrie keine vorhanden, doch entsprechen sie mehr oder weniger den obigen. Kinder unter 14 Jahren dürfen überhaupt in der schweizerischen Industrie nicht beschäftigt werden.

Seide.

Zürich, 7. Dez. Auf dem Mailänder Markt fanden in Cocons grössere Abschlüsse zu steigenden Preisen statt. Auch wird in Seiden von gewisser Seite alles Billige zusammengekauft, infolgedessen die Produzenten weniger ver-

kaufslustig sind und allgemein ihre Forderungen erhöht haben. Dazu kommt noch, dass das italienische Agio auf ca. 1¼% zurückgegangen ist. Der Konsum verhält sich dem gegenüber noch sehr zurückhaltend. Die Umsätze sind daher wenig zahlreich.

Von Japan wird thätiges Geschäft zu steigenden Preisen gemeldet. Die Woche schliesst für diese Seiden auch hier mit vermehrter Nachfrage und anziehender Tendenz.

Das Geschäft mit China richtet sich nach dem Wechselkurs, der in der letzten Zeit grössere Fluktuationen aufweist.

(N. Z. Z.)

Seidenwaaren.

Lyon. Seidenwaaren. Diese Berichtswoche war ziemlich geschäftsreich, und für die in unseren letzten Mittheilungen genannten Stoffe herrschte wieder günstige Stimmung. Zu besonders hervorragenden Abschlüssen kam es zwar nicht, doch liefen von der mi-gros und Detail-Kundschaft eine Reihe von Aufträgen ein, welche zusammen ein bemerkenswerthes Quantum repräsentieren. Die Vorliebe für bedruckte Gewebe hielt an, ebenso für Glacéstoffe, zu welchen sich Caméléons gesellten. Mit den früher erhaltenen Bestellungen und mit dem, was zum Lagerverkauf für eigene Rechnung aufgezogen werden muss, sind nun die meisten Handstühle und jene der kleinen Werkstätten in Thätigkeit; in den grossen mechanischen Webereien werden auch täglich mehr und mehr Stühle belegt. Für einzelne Artikel sind auch die Preise recht befriedigend.

(N. Z. Z.)

Berlin. Die geschäftliche Tendenz im Verkehr mit der Mäntelconfection ist erfreulicher Weise andauernd lebhaft; und was noch höher zu schätzen ist: es ergeben sich aus dem gegenwärtigen Waarenverkehr täglich neue Momente, welche die Hoffnung auf ein bedeutendes Geschäft in ganz- und halbseidenen Futterstoffen rechtfertigen. — Von weiteren Neuheiten in halbseidenen, gemusterten Artikeln verdienen billige Pékins rayés besondere Beachtung. — In Satins rayés mit farbigem Grund werden einzelne recht vortheilhafte Zusammenstellungen gebracht. Die englische Confection hat verschiedentlich dunkle Ombre- und Canneléstreifen auf Ponceau- bzw. auf bordeauxrothem Fond verarbeitet und dringt anscheinend mit diesem Geschmack durch. — Von reinseidenen Futterstoff-Neuheiten nennen wir heute Damas glacé tout soie in mittelgrossen Phantasiemustern, deren Motive meist dem Pflanzenreich entlehnt sind. Bemerkenswerth ist, dass in diesem Artikel (ebenso wie in Taffet glacé) Changeants mit blaugrünen Tönen begünstigt werden; ferner werden Compositionen mit paix, mode und bleu gern gewählt.

Schwarze Besatzseiden dürften zur kommenden Saison eine ziemlich bedeutende Rolle spielen. Gesucht sind klein façonnirte, mit Cordelstreifen durchsetzte schwarze Reinseiden in Duchesse-, Armure- oder Merveilleuxbindung. — Für moderne Kragen-Arrangements werden (ausser Spitzenstoff) einfarbige gute Duchessesiden in kräftig hellen Tönungen verarbeitet.

In Blousenconfectionsstoffen finden vortheilhafte Angebote in Taffet uni und glacé, vor Allem aber in Taffetas rayé boyeau, welche in einer überraschenden Dessin- und Farbauswahl (für Blousen-

zwecke geeignet), in der Preislage zu ca. 1½ Mk. auf den Markt gebracht werden, guten Absatz; auch schwarzweisse Taffetcarreaux werden in passenden Mustern zum Theil sehr gern von der Blousenconfection gekauft. — Von weiteren Neuheiten erwähnen wir überaus farbenprächtige Ausführungen in Duchesse imprimé (chiné). Der Artikel ist vielleicht nicht immer ganz solide, nichtsdestoweniger aber in den vorliegenden Neuschaffungen durchweg sehr effectvoll und als Consumartikel mindestens vorläufig sehr dankbar.

Taffet chiné rayé mit Crêponeffecten sind eine gleichfalls durch die Mode äusserst begünstigte Composition. Die betreffenden Ausführungen interessiren zunächst durch ihre auffallend breite Streifenbildung.

Punkteffekte kommen in allen Grössen und Gruppierungen — namentlich in Blousenstoffen — wieder in Mode.

(B. C.)

—→ Kleine Mittheilungen. ←—

Eine neue Kunstseide wird, wie uns berichtet wird, mit Erfolg in Amerika hergestellt. Der Erfinder, ein Engländer, Namens Herbert Hoyle, bemüht sich jetzt in Boston oder Fall River eine Gesellschaft zu bilden, die eine Fabrik errichten soll, um das neue Fabrikat, ein Erzeugniss aus China-Gras, auf den Markt zu bringen. Das Verfahren besteht in einer einfachen Trennung der Gummifaser des Grasses, ohne ihr die Festigkeit und den Glanz zu nehmen. Es werden dazu keine Chemikalien, sondern nur frisches Wasser verwendet. Ein grosser Vorzug dieser Kunstseide besteht darin, dass sie auf den gewöhnlichen Baumwoll- und Wollmaschinen ausgesponnen werden kann. Seit über 40 Jahren bemüht man sich in Deutschland, diese Imitation herzustellen, ist jedoch bisher erst zu einem sehr geringen Grade der Vervollkommnung gelangt. In Deutschland und Frankreich besteht je eine Kunstseidefabrik, in England mehrere, die jedoch jetzt aus Mangel an Betriebskapital geschlossen sind. Mit der Errichtung einer solchen Fabrik in den Vereinigten Staaten würde für deren Textilindustrie eine neue Epoche anheben. Mr. Hoyle beschäftigt sich schon lange mit der Seidenfabrikation. Seit 4 Jahren experimentirt er mit China-Gras. Die neu zu bildende Gesellschaft wird dem Erfinder eine grosse Summe für seine Arbeit zahlen; natürlich wird jener auch einen grossen Theil der Actien übernehmen. Das China-Gras wächst in China, in Indien und in jedem tropischen Klima, auch in einigen Theilen der Vereinigten Staaten und Süd-Amerikas, so dass nicht einmal ein Transport über das Wasser nöthig wäre. Die Kunstseide, die sich in Kleiderstoffen, Handarbeiten etc. sehr gut macht, hat den Vorzug, nach Hoyle's Verfahren nicht theurer, als Baumwoll- und Wollstoffe zu sein.

Betriebseinschränkung in den Jute-Fabriken.

Der Verband deutscher Jute-Industrieller G. m. b. H. hat in der am 27./28. November in Berlin abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, neben weiteren auf Abstellung der Ueberproduction abzielenden Massnahmen, die für das gegenwärtige Quartal bestehende Betriebseinschränkung auch für das Quartal vom 1. Januar bis 31. März k. J. beizubehalten.